

Müssen wir alles hinnehmen

Regelmäßig vor Wahlen präsentieren Politiker und Parteien ihre neusten Wahlversprechen. Die einen versprechen „Reichtum für alle“, die anderen möchten trotz galoppierender Staatsverschuldung ein Bürgergeld bezahlen. Wir alle wissen, dass das gelogen sein wird. Aber warum sagt es denn keiner in der angezeigten Deutlichkeit. Es ist nicht oder nicht nur eine Kunst, an der richtigen Stelle „Nein“ sagen zu können. Es ist vor allem der Mut, an der richtigen Stelle für die eigenen Belange aktiv zu werden.

Das musste beispielsweise Karl erfahren. Karl ist ein gestandener Kerl, sportlich und dynamisch. Sein regelmäßiges Boxtraining sieht man ihm auf den ersten Blick an. Karl saß in einer Gaststätte und aß eine Kleinigkeit zu Mittag. Da er es eilig hatte, verlangte er die Rechnung sofort, als der Kellner den Teller abräumte. Und wie es mittlerweile auch in den hiesigen Gaststätten üblich ist, brachte der Kellner einen kleinen Teller mit der Rechnung. Die Betrag belief sich auf 15,70 €. Da er es nicht passend hatte, legte er einen 20-€-Schein auf den Teller und wartete, dass der Kellner ihn abholte, was auch prompt geschah. Nun, dachte Karl, noch schnell das Wechselgeld abwarten, dem Kellner das Trinkgeld geben und zurück ins Büro. Und so wartete er minutenlang, doch der Kellner kam einfach nicht zurück. Auch Karls Handzeichen wurde ignoriert. Schließlich kam ein Kollege seines Kellners an Karls Tisch und fragte, wie er helfen könne. Karl erklärte ihm, er warte auf das Wechselgeld von seinem Kollegen. Der andere Kellner sprach daraufhin mit seinem Kollegen und kam an den Tisch zurück. Karl hätte eigentlich seinen Kellner erwartet. Aber wer ihm sein Geld bringen würde, war ihm eigentlich egal. Doch er irrte sich. Der andere Kellner sagte ihm nur trocken, es gäbe kein Wechselgeld, denn der Rest sei Trinkgeld! Karl war erstaunt und wütend. Sollte er nun einen Aufstand machen und riskieren, nicht mehr in sein Lokal kommen zu können, oder sollte er die Frechheit einfach hinnehmen? Er fühlte sich hilflos und wütend. Was sagt man da am besten und vor allem: wem? Dem Kellner? Oder gleich dem Geschäftsführer? Während er so nachdachte, erschien auch schon der Sicherheitsmann des Restaurants, begleitete ihn zum Ausgang und bat ihn, nicht mehr wiederzukommen. Perplex ging Karl davon.

Den Lebensweg erkennen und verteidigen

Alle Menschen sehnen sich nach Freiheit und Gerechtigkeit. Gerechtigkeit ist ein wesentlicher Teil von Freiheit. Und Freiheit bedeutet, dass jeder seinen eigenen Lebensweg wählen und gehen kann. Theoretisch ist das alles gut und richtig, doch leider sieht das wirkliche Leben oft anders aus. Gerechtigkeit auf dem eigenen Lebensweg müssen wir täglich durchsetzen, wir müssen uns verteidigen gegen den Einfluss anderer, die uns daran hindern, unsere frei gewählten Ziele zu erreichen. Es geht also darum, sich gegen die Übervorteilung durch andere zu wehren. Die Kunst dieser Art von Selbstverteidigung hilft uns, Kurs zu halten und an unserem Ziel anzukommen. So einfach diese Einsicht auch klingt, so beschwerlich kann ein selbstbestimmter Weg doch sein. Den eigenen Lebensweg erkennen, beschreiten und ihn verteidigen sind die drei entscheidenden Bausteine auf dem individuellen Weg zur persönlichen Freiheit. Und genau diese drei Bausteine liegen in der Hand eines jeden selbst. Dabei wird man oft versucht sein, vom Weg abzukommen, oder aber andere versuchen, einen schlichtweg abzudrängen. Um jedoch dem eigenen Weg treu bleiben zu können, sollte jeder die ihm eigene persönliche Stärke aktivieren und seinen Weg verteidigen. Denn nur wer seinen Lebensweg aktiv schützt und verfolgt, der wird auch sicher ankommen.

Während bei der Suche nach dem Lebensweg noch viele Menschen helfen, sind es schon viel weniger, die einen auf diesem Weg begleiten. Wenn es aber dann darum geht, diesen Weg zu verteidigen und konsequent weiterzugehen,

dann ist man oft auf sich allein gestellt.

Aktiv werden für die eigenen Interessen

Tagtäglich kommt es vor, dass sich jemand kaltschnäuzig zu seinem eigenen Vorteil über Sitte, Anstand und oft auch Gesetze hinwegsetzt. Die einzig richtige Reaktion ist dann, aktiv zu werden und sich selbst und die eigenen Interessen zu schützen.

Selbstverantwortung ist hier der wesentliche Ansatz, denn der Einzelne muss in seinem Leben selbst für Gerechtigkeit sorgen. Das nimmt einem leider kein anderer Zeitgenosse ab, zumindest nicht ohne gewichtige eigene Interessen oder Bezahlung. Lediglich auf Schutz zu warten, ist in der Regel zu wenig. Das Leben in die eigene Hand zu nehmen und den Weg selbstbestimmt zu gehen, ist die erfolgversprechendere und dazu noch die schönere und zufriedenstellendere Variante. Machen Sie sich frei und bestimmen Sie Ziel und Weg selbst!

Gehen Sie Ihren Weg und verteidigen Sie ihn! Damit verwirklichen Sie Ihre Ziele und Ihr persönliches Glück.

Selbstverantwortung als Basis

Erkennen Sie die Selbstverantwortung als Anfang Ihres persönlichen Weges und als Ausgangspunkt für den eigenen Schutz auf diesem Weg an. Warten Sie nicht auf die Hilfe von anderen, stehen Sie selbst für sich und Ihre Vorstellungen ein.

Ihre persönliche Stärke hilft Ihnen dabei. Sie ist der Motor Ihres Lebens. Mit diesem Motor der persönlichen Stärke sind nicht nur einige auserwählte Menschen ausgestattet, sondern alle. Jeder Einzelne hat einen solchen Motor! Die persönliche Stärke eines jeden Menschen muss nur aktiviert sein, dann treibt sie ihn unermüdlich voran. Und das Beste daran ist: Sie können Ihre persönliche Stärke selbst aktivieren. Sie brauchen dazu weder Impulse von außen noch die Gunst einer irdischen oder überirdischen Macht. Sie haben die Voraussetzung bereits durch das Privileg Ihrer Geburt erhalten.

Gerechtigkeit als wichtiger Faktor

Zum persönlichen Glück gehört Gerechtigkeit als eine der wichtigsten Größen. Nichts nagt an Menschen mehr als das Gefühl, ungerecht behandelt zu werden. Gerechtigkeit ist also auch ein zentrales Thema bei der Umsetzung des eigenen Lebensplans mit all seinen individuellen Wünschen und Hoffnungen. Treten Widerstände auf und es läuft alles nicht so, wie es geplant war, dann stellt sich schnell das Gefühl ein, eine Ungerechtigkeit erdulden zu müssen.

Besonders dann, wenn man sich einem fremden Willen oder Vorschriften beugen muss, deren Sinn man nicht versteht und die den eigenen Interessen zuwiderlaufen. Um nicht unter Ungerechtigkeiten leiden zu müssen, sollten Sie also Ihre legitimen persönlichen Ziele durchsetzen, um so Ihren individuellen Lebensweg unbeirrt weitergehen zu können.

Zum Autor:

Markus Schollmeyer (info@fightforyourself.de) studierte Rechtswissenschaften und Psychologie in München. Er ist Rechtsanwalt und arbeitet seit 2007 zusätzlich als Coach.

Juristische Erfahrungen sammelte er in Los Angeles, Hamburg und München.

Er beschäftigt sich intensiv mit den Erkenntnissen der Aussagepsychologie. Sein neues Buch trägt den Titel „Fight for yourself“ Mehr unter:

http://www.markusschollmeyer.com/index.php?option=com_content&view=article&id=42&Itemid=52

